



Jan Gysi

Diagnostik von Traumafolgestörungen

Multiaxiales Trauma-Dissoziations-Modell nach ICD-11

3., korrigierte und ergänzte Auflage

 hogrefe

Dr. med. Jan Gysi, Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie
Sollievo.net/Interdisziplinäres Zentrum für Psychische Gesundheit
Länggass-Strasse 84
3012 Bern
Schweiz
info@jangysi.ch

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt. Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG
Lektorat Medizin/Psychiatrie
Länggass-Strasse 76
3012 Bern
Schweiz
Tel. +41 31 300 45 00
info@hogrefe.ch
www.hogrefe.ch

Lektorat: Susanne Ristea
Bearbeitung: Martin Kortenhaus, Illertissen
Herstellung: Daniel Berger
Umschlagabbildung: Getty Images/Tomekbudujedomek
Umschlag: Verlag intern
Illustration (Innenteil): Jan Gysi, Bern
Satz: punktgenau GmbH, Bühl
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s. r. o., Český Těšín
Printed in Czech Republic

3., korrigierte und ergänzte Auflage 2025
© 2025, 2022, 2021 Hogrefe Verlag, Bern
(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-96342-6)
(E-Book-ISBN_EPUB 978-3-456-76342-2)
ISBN 978-3-456-86342-9
<https://doi.org/10.1024/86342-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden. Davon ausgenommen sind Materialien, die eindeutig als Vervielfältigungsvorlage vorgesehen sind (z. B. Fragebögen, Arbeitsmaterialien).

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Download-Materialien.

Vorwort zur 3. Auflage

Traumafolgestörungen sind ein komplexes Thema, das unsere volle Aufmerksamkeit erfordert. Mit Freude stelle ich die dritte, überarbeitete Auflage dieses Diagnostikbuchs zu Traumafolgestörungen vor.

Seit der Erstveröffentlichung im November 2020 hat das Werk viel positive Resonanz und konstruktive Kritik erhalten. Die erste Auflage war schnell ausverkauft, daher wurde rasch eine zweite Auflage mit geringfügigen Anpassungen veröffentlicht. Nun präsentiere ich Ihnen die vollständig überarbeitete dritte Auflage, die auf zahlreichen neuen Erkenntnissen und Rückmeldungen basiert und verschiedene Verbesserungen enthält.

Obwohl die erste Auflage über einen Zeitraum von über zehn Jahren entstanden ist, gab es Raum für Verbesserungen. Dank wertvoller Rückmeldungen von Kolleg:innen und Betroffenen sowie meiner eigenen Lernerfahrungen und neuer Forschungsergebnisse konnte ich wichtige Anpassungen, Ausführungen und Ergänzungen vornehmen. Ich danke allen, die mit positiven und konstruktiv-kritischen Anmerkungen auf mich zugekommen sind.

Die vorliegende dritte Auflage enthält wichtige Neuerungen und Anpassungen im Vergleich zu den vorherigen Auflagen. Hier ein Überblick über die wichtigsten Neuerungen:

Im ersten Kapitel habe ich Reflektionen zum Traumbegriff eingeführt. Mir ist aufgefallen, dass der Begriff manchmal unpräzise verwendet wird und dadurch an Bedeutung zu verlieren droht. Es ist wichtig, zwischen belastenden Lebensereignissen, die wir alle erleben können, und traumatischen Erlebnissen mit schwerwiegenden psychischen Folgen zu unterscheiden.

Im weiteren Verlauf habe ich das Konzept der Typ III Traumatisierung genauer erläutert und den Aspekt der Traumabindung („trauma coerced attachment“) vertieft. Dieser Aspekt kann Therapien erheblich erschweren, daher habe ich ihn ausführlicher behandelt.

Im zweiten Kapitel zur Abklärung von Persönlichkeitsstörungen (Achse I) habe ich zusätzliche Informationen aus dem Begleittext der ICD-11 hinzugefügt, um das klinische Bild, insbesondere beim Borderline-Muster, zu vervollständigen. Außerdem habe ich die Differenzialdiagnose der Psychopathie aufgenommen, da sie manchmal übersehen wird und ernsthafte Schwierigkeiten verursachen kann.

Das dritte Kapitel zu den spezifisch stressbezogenen Störungen (Achse II) enthält ebenfalls kleinere Ergänzungen und Präzisierungen aus dem Begleittext der ICD-11. Zudem habe ich das Konzept des «Spektrums von Traumafolgestörungen» aufgenommen und Aspekte wie tonische Immobilität, verzögert auftretende PTBS, kulturelle Aspekte der posttraumatischen Belastungsstörung, komplexe posttraumatische Belastungsstörung bei Kindern und Jugendlichen und die Anpassungsstörung vertieft.

Im vierten Kapitel zur strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit (Achse III) habe ich die Einleitung aktualisiert, um verschiedene Konzepte zu dissoziativen Störungen sowie Herausforderungen und Kontroversen in diesem Zusammenhang zu beleuchten. Eine wichtige Korrektur betrifft die Passage über Berichte von mutmaßlich absichtlichen Spaltungen im Rahmen einer dissoziativen Identitätsstörung (DIS). In den vorherigen Auflagen wurde dieses Thema unzureichend wissenschaftlich eingeordnet. Es ist wichtig, sich von unwissenschaftlichen Konzepten und Begrifflichkeiten wie Programmierungen und Fernsteuerungen zu distanzieren, um Missverständnisse und Fehlbehandlungen zu vermeiden.

Im vierten Kapitel habe ich auch wichtige Hinweise zu Fallstricken im Zusammenhang mit falsch positiven und falsch negativen Diagnosen bei struktureller Dissoziation weiter vertieft. Den Abschnitt zur vertieften Diagnostik und zu den 5 Therapiephasen habe ich ebenfalls gründlich überarbeitet, um auf

neue Literatur und eigene Erfahrungen als Therapeut zu reagieren.

Im fünften Kapitel zu weiteren dissoziativen Störungen (Achse IV) habe ich einige Präzisierungen zur dissoziativen Amnesie eingefügt, basierend auf dem Begleittext der ICD-11. Die Übersicht zur Depersonalisations-Derealisationsstörung wurde wesentlich verbessert, da sie in den vorherigen Auflagen zu kurz gehalten war. Dank der Anmerkung einer Kollegin zu diesem Abschnitt konnte ich wertvolle Erkenntnisse gewinnen und das Thema umfassend überarbeiten.

Im sechsten Kapitel zu komorbiden Störungen (Achse V) habe ich verschiedene kleinere Literaturupdates vorgenommen und einen ausführlichen Abschnitt über artifizielle Störungen, Simulation, artifizielle Erinnerungen, Falschbeschuldigungen sowie artifizielle oder simulierte PTBS und dissoziative Störungen hinzugefügt. Damit habe ich eine Lücke in der ausführlichen Differentialdiagnose geschlossen. Die Therapieempfehlung, kritisch zu glauben und mitfühlend zu zweifeln, habe ich besonders in diesem Abschnitt noch einmal vertieft herausgearbeitet und deren Wichtigkeit betont.

Das siebte Kapitel zu Berichten an Strafverfolgungsbehörden wurde leicht angepasst und mit aktuellen Literaturhinweisen versehen.

Die Entstehung dieses Fachbuchs sowie die jetzige überarbeitete Neuauflage repräsentieren meinen persönlichen und fachlichen Entwicklungsprozess der letzten Jahre. Trotz meiner Bemühungen, die Rückmeldungen und neuen Erkenntnisse zu berücksichtigen, bin ich mir bewusst, dass auch diese Auflage weiterhin Potenzial für fortlaufende Weiterentwicklung und Aktualisierung bietet.

Sollten Ihnen beim Lesen Verbesserungsmöglichkeiten für eine mögliche vierte Auflage auffallen, lade ich Sie herzlich ein, mit mir in Kontakt zu treten. Ihre Verbesserungsvorschläge sind von unschätzbarem Wert und tragen zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung dieses Werkes bei.

Bern, im Frühjahr 2024

Dr. med. Jan Gysi (E-Mail: info@jangysi.ch)

Geleitwort

Von einem ehemaligen Vorsitzenden der amerikanischen psychiatrischen Vereinigung stammt die treffende Bemerkung, dass potenziell traumatische Erfahrungen denselben Stellenwert bei psychischen Störungen haben, wie der Konsum von Tabak in der somatischen Medizin. Sie sind ein Risikofaktor, der leider häufig vorkommt und das Risiko zu erkranken deutlich erhöht. Zudem tragen sie zu einem Spektrum psychischer Syndrome bei, dessen Breite und Komplexität durchaus mit den vielfältigen körperlichen Folgen des Rauchens vergleichbar ist. So wächst das Wissen um die Bedeutung von Traumatisierungen für psychische Erkrankungen, auch solche, die lange ausschließlich als „Komorbiditäten“ und nicht selbst als Traumafolgestörungen oder ein Teil davon gesehen wurden, beständig weiter.

Es ist ein großer Verdienst des Buches von Jan Gysi, dieses Wissen als eines der ersten in seiner ganzen Breite zusammenzufassen und für die Praxis aufzubereiten. Sein Ausgangspunkt ist die „Diagnostik“, dem griechischen Ursprung des Wortes nach also eine Erkenntnis, die entsteht, indem eine Oberfläche durchdrungen und das Geschehen dahinter verstanden wird. Genau das ermöglicht das Buch, indem es den Lesenden eine Fülle von klinischen Details, plastischen Beschreibungen und hilfreichen Informationen zu den jeweiligen Bereichen an die Hand gibt. Die von Jan Gysi vorgeschlagene Achsenstruktur bietet ein Rückgrat, das verschiedene Gruppen von Syndromen in einen Gesamtkontext stellt und ihr Spektrum umfassend abbildet. Dabei orientiert er sich konsequent am internationalen diagnostischen Standard der ICD-11 und schafft auf diese Weise eine schulenübergreifend hilfreiche, deskriptive Basis zum Verständnis von Traumafolgestörungen.

Zugleich spielen bei Traumafolgestörungen, wie bei anderen psychischen Erkrankungen, stets auch Phäno-

mene eine Rolle, die im rein subjektiven Bereich liegen oder aus anderen Gründen Anlass für Kontroversen bieten. Eine besonders intensive, in Teilen auch emotional aufgeladene Diskussion wurde in den letzten Jahren um Formen und Folgen organisierter Gewalt geführt, darunter auch Störungsbilder, die im Buch diskutiert werden, wie die Dissoziative Identitätsstörung. Die Debatte ist durch eine besonders anspruchsvolle Gratwanderung gekennzeichnet zwischen dem wichtigen Schutz von Patient:innen vor Behandlungsfehlern und dem notwendigen Beistand für von schwerster Gewalt Betroffene. So groß die Gefahr ist, vorschnell nur eine der beiden Positionen einzunehmen, so klar erscheint es, dass eine konsequente fachliche Weiterentwicklung in Bezug auf beide Perspektiven erfolgen muss. Der Autor hat dem in der vorliegenden Auflage Rechnung getragen, indem er Überarbeitungen und wichtige Ergänzungen vorgenommen hat, etwa zur Frage artifizieller Dissoziativer Störungen und der Natur von Erinnerungen.

Die Behandlung komplexer Traumafolgestörungen bleibt, nicht zuletzt aufgrund ihrer Bezüge zu drängenden gesellschaftlichen Fragen, ein besonders anspruchsvoller Bereich der Psychotherapie. In ihrem Mittelpunkt stehen besonders belastete Personen, die Anspruch haben auf eine Behandlung, die nach höchsten berufsethischen Standards auf ihre komplexen Bedarfe eingeht. Dies kann nur gelingen, wenn sich engagierte Expert:innen dessen annehmen, immer im Bewusstsein, dass das Wissen in diesem Bereich wie in der gesamten Heilkunde stets im Fluss ist. Jan Gysi stellt sich dieser Aufgabe mit seinem Buch, das sich bereits jetzt zu einem der Standardwerke im deutschsprachigen Raum entwickelt hat, in beispielhafter Weise.

Prof. Dr. Ingo Schäfer, Hamburg